

Über einige weniger bekannte Gefahren des Rauchens

Antoine de Torrenté

«A cigarette that bears a lipstick's traces,
An airline ticket to romantic places,
And still my heart has wings ...
These foolish things remind me of you.»¹

Die Jazzliebhaber meiner Generation erinnern sich bestimmt mit einem Anflug von Wehmut an dieses wundervolle Lied, gesungen von der unvergesslichen Billie Holiday: eine riesige Hibiskusblüte am linken Ohr, der Zigarettenrauch schlängelt sich langsam um ihre wunderbare Figur und ihre Stimme ... Glamour und Eros, häufig Alkohol und selbstverständlich auch Tabak verschmelzen zu einer subtilen Mischung, die unauslöschliche Spuren in den Genusszentren des Gehirns hinterlässt. Ist die Zigarette einmal ausgetreten, bleibt vom Dunst der Wonne nur eine Narbe ...

Die Wirklichkeit bereitet eben leider weniger Vergnügen. Neben den wohlbekannteren verheerenden Schäden an Arterien und Lunge darf nicht vergessen werden, dass das Rauchen auch von den Nieren (wie im übrigen auch vom Pankreas) einen zuweilen hohen Tribut fordert.

In der *Allgemeinbevölkerung* ohne Bluthochdruck und Diabetes steigt durch den Tabakkonsum die Mikroalbuminurie proportional zur Anzahl der gerauchten Zigaretten. Möglicherweise, wenngleich noch nicht eindeutig nachgewiesen, beschleunigt das Rauchen auch die altersbedingte Abnahme der Nierenfunktion.

Besonders anfällig sind *Hypertoniker*, deren Risiko für eine Makroalbuminurie 3,7mal höher ist als jenes von Nichtrauchern.

Diabetiker kommt das Rauchen ebenfalls teuer zu stehen, da bei ihnen das Risiko für eine Mikroalbuminurie (die nahezu immer der diabe-

tischen Nephropathie vorausgeht) besonders hoch ist. Einige Studien haben gezeigt, dass bei rauchenden Diabetikern die glomeruläre Filtrationsrate nahezu doppelt so schnell abnimmt wie bei Nichtrauchern (1,21 ml/min pro Monat bei Typ-2-Diabetikern gegenüber 0,73 ml/min pro Monat bei Rauchern ohne Diabetes).

Bei Patienten mit primären Nierenerkrankungen (Zystennieren und Glomerulonephritis, insbesondere IgA-Nephropathie), die mehr als 15 Zigaretten pro Tag rauchen, liegt das Risiko, eine terminale Niereninsuffizienz zu entwickeln, im Vergleich zu Rauchern mit einem täglichen Zigarettenkonsum von höchstens fünf Zigaretten bei 5,8 (Konfidenzintervall 2–17).

Darüber hinaus erklärt sich die Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Patienten mit arteriosklerotischen Stenosen der Nierenarterien Raucher sind, aus der toxischen Wirkung, die das Rauchen auf die Arterienwände hat. Ferner liegt zudem ein begründeter Verdacht vor, dass bei Cholesterinembolien, die schwere und zuweilen irreversible Nierenschäden nach sich ziehen, häufig der Tabakkonsum die Ursache ist. Tabelle 1  gibt eine Übersicht über einige mögliche Nierenschädigungen bei Rauchern.

Den genannten Schädigungen liegt eine Vielzahl von Mechanismen zugrunde: Verstärkung des Sympathikotonus, zunehmender Widerstand der Nierengefässe (Angiotensin II), direkte toxische Wirkungen auf die Nierentubuli.

Diese nur wenig bekannten Risiken des Rauchens sind ein Grund mehr, weshalb Ärzte weiterhin und unermüdet für einen Rauchstopp eintreten sollten. Im übrigen gibt es auch ein grosses Engagement in der restlichen Bevölkerung: Unterschriftensammlungen für ein Rauchverbot in öffentlichen Räumen in den Kantonen Waadt, Fribourg und Neuchâtel; erfolgreicher Abschluss einer solchen Aktion im Tessin. Frankreich ist nach Italien ebenfalls auf dem richtigen Weg.

Und zum Glück können wir trotz alledem die Stimme Billie Holidays weiterhin vollkommen ohne Nebenwirkungen geniessen!

Literatur

1 Orth SR. Smoking and the kidney. *J Am Soc Nephrol.* 2002; 13(6):1663–72.

Tabelle 1. Mögliche Nierenschädigungen bei Rauchern (adaptiert nach Orth [1]).

Dosisabhängige Zunahme der Mikro- und Makroalbuminurie in der Allgemeinbevölkerung
Dosisabhängige Zunahme der terminalen Niereninsuffizienz in der männlichen Allgemeinbevölkerung
Krankheitsunabhängige Variable bei der Entwicklung einer Mikro- und Makroalbuminurie bei Hypertonikern
Wichtigste Variable für die Abnahme der Nierenfunktion bei Hypertonikern
Zunahme des Risikos für eine terminale Niereninsuffizienz bei Patienten mit primären Nierenerkrankungen
Unabhängiger Risikofaktor für das Auftreten einer Mikroalbuminurie und einer fortschreitenden Niereninsuffizienz bei Typ-1- und Typ-2-Diabetikern
Zunahme des Risikos für eine Nierenarterienstenose

1 Holt Marvell (d.i. Albert Eric Maschwitz), «These Foolish Things (Remind Me of You)» (1936).